



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1682. Num. 6.

1682

Wöchentlich

Mercurius

Zur Ordinari

Post-Zeitung

ANNO 1682.

Num. 6.



Wien vom 25. Jan.

WUn stehet auch der Spanische Botschaffter mit dem Herzogen von Lothringen in Conference / und weilten vorher ein Streit war der Empfangs Complimenten halber / als ist solcher dergestalt hergesehen worden / das vorgestern der Botschaffter dem Herzogen zu Ende der Stiegen im Augustiner Kloster / und gestern hinwiederum dieser jenen eben so bey den Minoriten bewillkommete. Heut arrivirte Herr General Graf Schulz / wie man sagt / die sämtlichen Dragoner zu commandiren / die durch noch 3. neuen Regimentern / Graf Trautmandsdorff / Graf Castelli und Monstr. Salini auf 5000. Mann anwachsen würden / auch dörferten die alten Croaten zusammen bis 3000. steigen / und noch 2. neue Regimenter unterm Baron Nostis und Monstr. Bisiardi darzu kommen / und sind zu Fuß fast 9. neue Regimenter glaublich / und darzu im Fürschlag fürnemlich die Baronen Wallis / Dieppenthal / Beck / Hottulinsch / Graf Rigralli / der jüngere Teslie nebst andern zu Pferde aber solten von Sachsen-Baunburg / Bareith / Hallweil und Gondula 4. neue Regimenter aufgerichtet / und also derer 15. gehalten werden / doch ist hievon nichts für gewis zu halten / bis erst in Mailfariibus die Publication des Schlusses erfolget. Weilen Ihre Keyserl. Majest. zugestanden haben / muß Ihre Residenten zu Constantinopel einen Ungarn in dieser gelegenheit selbiger Cron zu halten / als wird zu dem Ende einer Wahrens Wawensich / mit dem Herrn Grafen Caprara abreisen. Der anwesende Schwedische Befandter kan seine Expedition nicht erhalten / solange die Cron England mit Unterstützung in die Alliance keine rechte Sicherheit giebet.

Copenhagen vom 23. Jan.

ES haben sich, Ichro den 7. dieses 3. sonderliche Begebenheiten zugetragen / Nämlich es hat eine Diecher Magd nach deme sie ein Haren Kind zur Welt gebracht / selbiges nach der Geburt den Hals umgedrehet / welches sie aus unter dem Bette gesteckt / um zu verbergen / weils es aber durch einen sonderlichen Zufall an

§

das

Das Tageslicht gekommen / so ist sie atrapiret / und hat ihren verdienten Lohn nach / in kurzen ihren Sentenz zuerwarten. So hat auch eines Matrosen Weib ihrem Manne / welchen sie einige Tage vorhero durch ein Fenster bey einer Huren gesehen / in der Nacht da er im besten Schlass war / Caspiret / nach welcher That sie sich das von gemacht / um zu entwissen / es hat ihr aber solches nicht glücken wollen / sondern gefänglich eingezogen / über diesen beyden hat noch ein ander Weib ihrem eigenen Kinde die Zunge abgeschnitten / weils es sich verlauten lassen / es dem Vater kund zu machen / daß sie die Mutter bey einen andern Kerl auf dem Bette gefunden hätte.

Amsterdam / vom 2. Febr.

Der Beturve ist der Deich durchgebrochen / und über 60000. Morgens Landes unter Wasser gesehet.

Lissabon / vom 30. Decemb.

Der Königl. Französische Umbassadeur hat die Eroberung von Straßburg und Casal notificiret / er ist aber von niemand deswegen Complementiret worden.

Aus Jarowau / vom 16. Jan.

Von hier ist ganz nichts zu melden / auch aus der Ukrain nichts widriges eingekommen / nun wil verlauten / als wann die Peß zu Lemberg sich etwas wolte merken lassen / und weils auch etliche Sechswochnerinnen gestorben / wünschet man / daß der höchste Gott Ihr. Majestät die Königin Ihrer bisshero tragenden Lebens Bürde / zu rechter Zeit in Gnaden entbinden möchte / zu welchem Ende / dann sich bereits viel vornehme Damen ahier eingefunden / derofelben in dero fast stündlich erwartenden Entbindung zu assistirn. Nach ausgestandenen 6. Wochen / dürfften wir uns alhier nicht lange mehr aufhalten / sondern bald wiederum nach Warschau eilen. Der Herr Groß-Canzler / ist nebenst dero Gemahlin diese Woche ahier auch ankommen / so haben auch Seine Königl. Majestät die Zwiespigkeiten so zwischen den Hn. Woywoda Podolsky und Franen Starostia Liswoosky gewesen glücklich beygeleget und verglichen. Sonsten befinden sich beyderseits Majestäten Gott Lob noch in gesundem Zustande / und erlustiget sich der König fast täglich auf der Jagd / beyde Herrn Unter-Canzler / als Poll und Lintausche / befinden sich auch anjeko alhier zu Hofe. Verwichene Woche haben wir keine Cracauer noch Italiänische Brieffe gehabt / weils die Posten wegen der grossen Gewässer nicht forekommen können.

Aus Warschau / vom 23. Jan.

Als Geschrey und die daraus entstandene Furcht wegen der Strassen-Rauberey / hat sich Gott Lob gestillet / weils der eine Principal zu Peterkaw geziertheilet / der andere von seinen eigenen Cammeraden erschossen / und auch vier zu Posten eingebracht seyn sollen / unter welchen ein Ehrländischer von Adel / dürfften alle schlechtes Drantgeld davor bekommen. Nur macht man uns alhier Sorge vor der Turcken Gefahr / worvon aber nichts gründliches / vielmehr wil

verlau

verlauten/ daß die mit Moscou und den Türken getroffenen Friedenschandlungen wieder zu Wasser werden dürfften/welches wol zu wunschen / dann solcher Gestalt würde Moscou seine Macht gegen die Türken gebrauchen / und wir hingegen mit den Türken besser zu recht kommen können / zumahlen wanns continuirt / daß Persien auch mit ihme brechen und von der andern Seiten kommen wolte.

Rom/vom 10. Jan.

In sehr berühmtes Venus Kind/Maon genant / so aus dieser Stadt verwiesen/ist in Händen der Algierischen Räuber verfallen / welche derselben dann zuvor alle mit ihrem Handwerk verdiente köstliche Sachen abgenommen/ihr selbst aber als eine gemeine Sclavin fortgeschleppt. Als der Französische Ambassad. verwichenen Montag bey der Pforte Paneratio spaziren fuhr / rencontrierte er die weitberühmte schöne Venestra Princesse von Civitella/so bald er nun solche gewahr wurde/sprang er aus der Carosse / und persuadirte sie / mit ihme allein spazieren zu gehen/welches sie dann auch zustunde / und giengen zu Fuß nach Villa Pamphilia/woselbst es ohne Zweifel an lieblichen Discoursen nicht wird gemangelt haben.

Elfas/vom 20. Jan.

Aus Lothringen hat man / daß die Blocquade der Bestung Luxemburg annoch wäret / und wird versichert / daß der König noch vor Ausgang des Monats Martij über besagter Bestung Meister seyn wolle. Was das Reunions-Besessen betrifft/ist vom Königlichen Hofe ein Befehl ergangen / mit derselben beywehrenden Conferenz Tag zu Frankfurt einzuhalten.

Hamburg / vom 1. Febr.

Magische Brieffe bringen folgendes : In Bordeaux waren Passagiers aus Fontarabie ankommen / welche berichten / daß der Gouverneur von selbiger Spanischen Bestung sich in sehr gute Positur stellte / alle Extremitäten abzuwarten / im Fall er attaquiret werden sollte / zu welchem Ende derselbe dann alle alte unvermögende Männer / alle Frauen und Kinder aus der Bestung geschaffet / die Gassen allenthalben aufgenommen / auch die Häuser / woselbst die Bomben Schaden thun können / mit Erde bedecken lassen / um desto besser vor solcher Gewalt gesichert zu seyn. Es lagen 3500. gebohrne Spanische zur Guarnison darinnen / welche alle sich verschworen / auf dem letzten Mann zu sechten / so bald aber die Franzosen solches erfahren / haben sie ihre Meinung geändert / und wären nun resolviret / die Bestung Pamplone so die Hauptstadt des Königreichs Navarra ist / zu attaquiren / diese aber unterdessen doch blocquiret zu halten / in der Meinung seynde / wann sie endlich Meister von solcher Bestung / diese es alsdann nicht zur Extremität würde kommen lassen. Duc de York wird in kurzem in England erwartet.

Aus Copenhagen vom 28. Jan. dieses Nachgestes: Mit wenigen berichten anjeho / daß Herr Arnstorff benebenst andern Officirern in Königl. Gnade wieder getommen / continuiret / und wie man sagt / ister zum Feld Marschall beordert.

die Wollwäcker der Kleider-Verordnung würde weder aufgeschoben /
weil viele Bedenken bey Ihrer Majestät suppliciret / welches absonderlich
von den Rathsleuten gesagt wird / angesehen sie das größte Interesse dabey haben.
Am hiesigen Hofe hat man wegen des verstorbenen Herrn Herzogs in Thurland
die Erant angezogen. Vergangene Wochen liefen Ihre Majestät der König
vier seiner Pagen / welche das Feuerwercken gelernt / ihre Kunst-Probe thun /
gleich alle Schick lösen / und diesen frische Ladung geben. Gestern geschah
es / daß ein beragter Boths-Mantel aus dem Both gefallen und vertrunken / denn
er ist wohl in dem Schwimmen sich zu salwiren gesucht / wurden doch die Kleider so
näß / daß sie ihn zum sechsten mal Luntergezogen / und nach dem man ihn auf seir
erdachtlichst kuffen mit einer Stangen endlich heraus gebracht / und gesturket /
war er doch bereits todt und nichts mehr lebendes an ihm zu finden. Daß man
ih diesen Kömmerche mit denen vielfältigen Manufacturen Holland imitiren und
davon nicht lassen will / gibt so wol dieses Ortes / als auch überall in diesem König-
reiche große Veränderung in der Negotie oder Kauffmanschaft / welche sich / wie
bewußt / angefangener massen nicht zwingen lassen wil noch kan ; In zwischen müs-
sen die Kramer und Kauffleute von andern Orten / als Hamburg und Holland
eine Waaren an sich handeln / besondern tharten die hiesige Manufacturen zur
Defection gebracht sind / welches dann denen Handelsteuten keinen geringen
Abbruch in der Mahlung verursachet.

Branschweig / vom 6. Februarii. 1682.

Wohle finden sich zu bevorstehendem grossen Käyserl. freyen Jahr-
markt auf den Montag nach Inveavit. geliebt. es Gott / gehal-
ten werden soll / nicht allein die jenigen Kauffleute schon wieder ein-
zuworigen Jahre solchem Jahrmarkt beygewohnt / sondern auch
andere auser / mit allerhand schönen Waaren / daher kein Zweifel / es
werden die Kauffleute so sich aus Hessen / Westphalen und andern reinen
und nicht bannirten Oertern und Länden / aufrichtigen Bässen ein-
stellen möchten / zu guter Vergeltung auff finden. Die Best laufft
Gott Loob / allem halben nach / und hoff man nicht daß einige Oertter
davon neuen insicuret werden / deswegen man zu Gott hoffet / daß
solche Plage nunmehr bald ganzlich auffhören und ein
Ende haben werde.

Die hiesige
man hat
die hiesige
man hat
die hiesige
man hat